

## **Uli Corona-Newsletter vom 28. Oktober 2020**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

bundesweit soll nun mit einem Herunterfahren von weiten Teilen des öffentlichen Lebens ab kommenden Mittwoch die 2. Welle der Corona-Pandemie gestoppt werden. Das sieht der Beschluss nach den heutigen Beratungen der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten der Länder vor. Auch wenn derart weitreichende Beschlüsse zunächst skeptisch gesehen werden, auch von mir, stellt sich die Frage: **Haben wir eine ernsthafte, seriöse Alternative?** Die Zahl der als infiziert Getesteten steigt von Tag zu Tag schneller, so dass klar ist: Die zuletzt getroffenen Maßnahmen, auch die in BW aufgrund der Pandemiestufe 3, wirken nicht hinreichend. Wir haben einen typischen exponentiellen Verlauf, eine Epidemie eben. Die Tests allein sind nicht entscheidend. Die Zahl der Krankenhaus- und hier der Intensivfälle steigt wieder stark an: Anfang September bundesweit 200 Fälle, Anfang Oktober 400. Weitere Verdopplung nach nur 14 Tagen. Und heute liegen über 1.450 Menschen mit COVID-19 in Intensivbetten. Tendenz steigend. Die Todesfälle steigen, weil wieder vulnerable Gruppen betroffen sind. Wir müssen daher jetzt entschlossen handeln. Alles Abwarten und Verschieben würden dazu führen, dass die Gesundheit von Menschen massiv gefährdet wird und eine Überlastung des Gesundheitssystems droht.

Auch die wirtschaftlichen Folgen sind härter, wenn wir der dramatischen Entwicklung tatenlos zusehen. Denn dann wären in einigen Wochen möglicherweise noch größere Einschränkungen nötig, die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Schaden anrichten würden, als es jetzt der Fall sein wird. Die politische Priorität liegt darauf, dass Schulen und Betreuungseinrichtungen geöffnet bleiben. Und dass die Unternehmen, Handwerker, Betriebe ihre wirtschaftliche Tätigkeit, wenn auch unter härteren Auflagen, fortsetzen können. Es trifft den gesamten Freizeitbereich, Kulturschaffende, Kinos, Theater, und insbesondere die Gastronomie. Wen aber sollte man mit welcher Begründung da jetzt herausnehmen? So sehr ich Wut, Enttäuschung und Verdruss bei den Betroffenen verstehen kann, es geht letztlich darum, die Bereiche, in denen am ehesten und meisten Kontakte entstehen, jetzt für gewisse Zeit herunterzufahren. Sonst wäre es nicht vertretbar, die Schulen und Betriebe weiterlaufen zu lassen.

**Es ist wesentlich, dass der Bund die wirtschaftlichen Schäden des Teil-Lockdowns großzügig kompensiert. Darüber werden wir mit Argusaugen wachen!**

**Ihr Lieben, diese Entscheidungen fallen uns auch in Baden-Württemberg nicht leicht. Das Gewicht der heutigen Beschlüsse liegt aber auch in ihrer Einstimmigkeit, dass sie im gesamten Land umgesetzt werden.**

**Die erneute Einschränkung von Grundrechten muss zwingend verhältnismäßig und zeitlich befristet sein.** Auch darauf werden wir akribisch achten. Versprochen! - auch zeitlich befristet. Wir sollen / müssen unsere Kontakte mindestens um die Hälfte reduzieren. Doch der wissenschaftliche Rat, der den Vorschlägen zugrunde liege, etwa von der Deutschen Nationalen Wissenschaftsakademie Leopoldina, ist letztlich vernünftig. Wir wollen und müssen dem Gesundheitsschutz Vorrang einräumen. Deswegen: Macht mit, seien wir solidarisch! Herzliche Grüße, Uli

## Der Stand der Infektionen vom 28. Oktober 2020

### Deutschland

28.10.2020: Gesamtzahl: 464.239 (+ 14.964) ; Todesfälle 10.183. 7-Tage-Inzidenz: 93,6 (RKI, 28.10.2020, 8.45 Uhr)

### Baden-Württemberg

28.10.2020: Gesamtzahl: 75.137 (+2.402); genesene Personen: 53.436 (+630); verstorbene Personen: 1.999 (+14): /-Tage-Inzidenz für BW: 95,9 (Landesgesundheitsamt, 28.10.2020, 16 Uhr)

### Rhein-Neckar-Kreis

28.10.2020: Gesamtzahl: 2565 (+ 88); aktive Fälle: 468; genesene Personen: 2050, verstorbene Personen: 47 (+ 2). 7-Tage-Inzidenz: 91,2 (lt. LGA: 96,3) (Gesundheitsamt RNK, 28.10.2020, 0 Uhr)

**Hinweis:** Die Zahlenbasis des Kreis-Gesundheitsamtes beruht auf Meldungen vom 28.10., 0 Uhr. Das Landesgesundheitsamt erhebt täglich um 16 Uhr aktuellere Zahlen und benennt den 7-Tage-Inzidenzwert im RNK daher heute mit 96,3. Dieser Unterschied lässt sich durch die unterschiedliche Art der Erhebung nicht beseitigen.

### Aktuelle Situation im Rhein-Neckar-Kreis

7-Tage-Inzidenz: 91,2 (Vortag: 81,9) / Gesamtzahl der positiv getesteten Personen: 2565 (2477), das ist ein Anstieg von 88 Fällen / „Aktive Fälle“: 468 (417) - davon betroffen: Laudenbach (8), Hirschberg (6). Die Zahl der Todesopfer erhöht sich um 2 auf 47.

Zweistellige Zahlen bei den „aktiven Fällen“ im Rhein-Neckar-Kreis haben derzeit außerdem: Dossenheim (10), Bammental (40), Eppelheim (12), Heddesheim (18), Edingen-Neckarhausen (12), Hockenheim (14), Ketsch (15), Ladenburg (16), Leimen (14), Meckesheim (11), Neckargemünd (11), Oftersheim (12), Plankstadt (25), Sandhausen (13), Schriesheim (15), Schwetzingen (20), Sinsheim (21) und Weinheim (38).

Heidelberg: 7-Tage-Inzidenz: 119,5 (Vortag: 101,6) / Gesamtzahl der positiv getesteten Personen: 883 (846) / „Aktive Fälle“: 181 (155)

<https://www.wnoz.de/Corona-Ticker-Rhein-Neckar-und-Kreis-Bergstrasse-fe6bed99-f301-4bb8-b81c-0f42367aedeb-ds>

Mannheim: Dem Gesundheitsamt wurden 35 neue Fälle einer nachgewiesenen Coronavirus-Infektion gemeldet. Damit erhöht sich die Zahl der bestätigten Fälle in Mannheim auf

insgesamt 2026.

### **Neu in Mannheim: Quarantäneanordnung per Allgemeinverfügung**

In den vergangenen Wochen ist die Zahl der Personen, die positiv auf das Corona-Virus getestet worden sind, stark angestiegen. Sobald das Gesundheitsamt über einen positiven Fall informiert wird, werden die Betroffenen informiert sowie die engen Kontaktpersonen ermittelt. Positive Coronafälle, enge Kontaktpersonen sowie symptomatische Personen, bei denen ein Test auf Corona-Virus erfolgt ist, aber noch kein Testergebnis vorliegt, müssen sich auf Anordnung des Gesundheitsamtes in Quarantäne begeben. Hierbei folgt das Gesundheitsamt den Vorgaben des RKI und des Landes. Bislang wurde die Quarantäne für alle diese Personen individuell zunächst mündlich, anschließend auch noch zusätzlich schriftlich angeordnet. **Zur Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse ordnet die Stadt Mannheim künftig für Personen, die in eine häusliche Quarantäne müssen, diese statt einer schriftlichen Einzelverfügung per Allgemeinverfügung an.**

<https://www.mannheim.de/de/informationen-zu-corona/aktuelle-rechtsvorschriften>

### **Aktuell - die heutigen MPK-Beschlüsse**

**Bitte beachten: Die Beschlüsse der MPK hängen als Original-Dokument an!**

Die wichtigsten heute beschlossenen Maßnahmen sind:

1. Es dürfen sich im öffentlichen Raum künftig nur noch Personen aus zwei Haushalten treffen, höchstens aber 10 Personen.
2. Alle Freizeit-Einrichtungen werden ohne Ausnahme geschlossen. Dazu gehören Theater, Konzerthäuser, Messen, Kinos, Freizeitparks, Spielhallen, Fitnessstudios, Schwimmbäder sowie der Freizeit- und Amateursportbetrieb in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen. Sport alleine, zu zweit oder gemeinsam mit der Familie bleibt aber möglich.
3. Veranstaltungen, die der Unterhaltung dienen, werden untersagt. Profi-Sport darf nur ohne Zuschauer stattfinden.
4. Gastronomiebetriebe sowie Bars, Clubs, Diskos und Kneipen werden geschlossen. Davon ausgenommen ist die Lieferung und Abholung von Speisen sowie Kantinen.
5. Die Menschen sollen auf private Reisen und Besuche verzichten. Übernachtungen in Hotels, Pensionen und ähnlichen Einrichtungen für touristische Zwecke werden untersagt. Übernachtungen bei Geschäftsreisen bleiben möglich.
6. Dienstleistungsbetriebe im Bereich der Körperpflege, wie Kosmetik- und Tattoo-Studios oder Massagepraxen werden geschlossen. Medizinische Behandlungen wie Krankengymnastik, Ergotherapie oder Fußpflege bleiben möglich. Und auch Friseursalons bleiben unter den bestehenden strengen Hygieneauflagen offen.

7. Der Einzelhandel bleibt unter Hygieneregeln geöffnet. Allerdings darf sich nicht mehr als ein Kunde pro 10 qm Verkaufsfläche aufhalten.
8. Unternehmen sollen noch mehr Heimarbeit ermöglichen.
9. Kitas und Schulen bleiben grundsätzlich geöffnet.

Der Bund wird schnell und unbürokratisch eine Nothilfe für die betroffenen Betriebe und Einrichtungen auflegen, um sie für ihre finanziellen Ausfälle entschädigen.

Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 10 Milliarden Euro werden für kleinere Unternehmen bis 50 Mitarbeiter 75 Prozent der Umsätze des Vorjahresmonats (Oktober, bzw. November 2019!) erstattet. Für größere Unternehmen voraussichtlich in einer Größenordnung von 60-70 %. Nähere Einzelheiten werden noch in dieser Woche vom Bundesfinanz- und Wirtschaftsminister vorgestellt.

Außerdem wird der Bund seine Hilfsmaßnahmen für Unternehmen verlängern und die Konditionen für hauptbetroffene Branchen verbessern.

**Wichtig ist: Die Einschränkungen sind bis Ende November 2020 zeitlich befristet.**

In zwei Wochen wird die Wirkung der Maßnahmen geprüft. Die MPK wird dann ggfs. beraten und mögliche Anpassungen vornehmen.

### **Aktuelle Situation in Baden-Württemberg**

Die Situation im Land spitzt sich dramatisch zu. Vor genau einem Monat hatten wir in Baden-Württemberg eine landesweite 7-Tages-Inzidenz unter 15. In einer Woche gab es als 15 neue Infektionen je 100.000 Einwohnenden. Heute sieht es ganz anders aus! Die 7-Tages-Inzidenz liegt bei 95,9 – also fast 6x so hoch wie noch vor vier Wochen. Und damit liegen wir sogar noch unter dem Bundesschnitt. Allein heute haben im Land 2400 Neuinfektionen. Es droht eine akute nationale Gesundheitsnotlage.

Von den 44 Stadt- und Landkreisen liegen 40 Meldekreise über dem Grenzwert von 50 gemeldeten Fällen pro 100.000 Einwohner in den letzten 7 Tagen. Weitere 4 Kreise verzeichnen eine 7-Tage-Inzidenz zwischen 35 bis 50 Fällen/100.000 Einwohner (Abbildung 1).

Nach Daten des DIVI-Intensivregisters ([www.intensivregister.de](http://www.intensivregister.de)) von Krankenhaus-Standorten mit Intensivbetten zur Akutbehandlung sind mit Datenstand 28.10.2020, 16 Uhr 171 COVID-19-Fälle in Baden-Württemberg in intensivmedizinischer Behandlung, davon werden 94 (55 %) invasiv beatmet. Insgesamt sind derzeit 2.303 Intensivbetten von betreibbaren 3.086 Betten (75 %) belegt.“

## **Aktuelle Situation im Bund**

Die Gesundheitsämter haben nach Angaben des Robert Koch-Instituts 14.964 Corona-Neuinfektionen binnen eines Tages gemeldet - das ist ein Rekord seit Beginn der Pandemie. Am Mittwoch vor einer Woche hatte die Zahl noch bei 7595 gelegen. Am Samstag war mit 14.714 Neuinfektionen der bisherige Höchstwert seit Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland verzeichnet worden.

Trotz der Maßnahmen, die Bund und Länder vor zwei Wochen vereinbart haben, steigt die Zahl der Infektionen mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) inzwischen in nahezu allen Regionen Deutschlands mit exponentieller Dynamik an. Aktuell verdoppeln sich die Infiziertenzahlen etwa alle sieben und die Zahl der Intensivpatienten etwa alle zehn Tage. Nach den Statistiken des Robert-Koch-Institutes sind die Ansteckungsumstände im Bundesdurchschnitt in mehr als 75% der Fälle unklar. Es ist deshalb dringend erforderlich, durch eine erhebliche Reduzierung der Kontakte das Infektionsgeschehen aufzuhalten und die Zahl der Neuinfektionen wieder in nachverfolgbare Größen unter eine 50er-Inzidenz zu senken. Das ist zur Vermeidung einer akuten nationalen Gesundheitslage erforderlich! Ohne solche Beschränkungen würde das weitere exponentielle Wachstum der Infiziertenzahlen unweigerlich binnen weniger Wochen zu einer Überforderung des Gesundheitssystems führen und die Zahl der schweren Verläufe und der Todesfälle würde erheblich ansteigen. Wesentlich ist es dabei auch, jetzt schnell zu reagieren. Je später die Infektionsdynamik umgekehrt wird, desto länger bzw. umfassender sind Beschränkungen erforderlich.

[https://www.deutschlandfunk.de/coronavirus-in-zahlen-was-die-neuinfektionen-fuer-die.2897.de.html?dram:article\\_id=472799](https://www.deutschlandfunk.de/coronavirus-in-zahlen-was-die-neuinfektionen-fuer-die.2897.de.html?dram:article_id=472799)

## **Studie zum Nachweis von Coronaviren in Kläranlagen beginnt**

Rechtzeitig neue Corona-Ausbruchsherde erkennen zu können, wäre ein Segen für den Seuchenschutz. Forscher erproben nun, ob Kläranlagen als Frühwarnsysteme taugen. Dabei wird die Überwachung von Abwasser zum Aufspüren von Krankheiten schon seit langem genutzt, beispielsweise für Polio, Hepatitis A oder Norovirus. Die Abwasserkanäle können wie ein Spiegel der Gesellschaft genutzt werden – Sie transportieren nicht nur Abwasser, sondern auch Informationen.

So sind weltweit Forschungsinitiativen gestartet, um im Abwasser aus Kläranlagen das Coronavirus aufzuspüren. Denn schon früh nach einer Infektion befinden sich Sars-CoV-2-Viren im Stuhl, noch bevor Infizierte die ersten Symptome entwickeln. Das Viren-Erbgut lässt sich im Abwasser mit Hilfe von PCR-Tests nachweisen.

Die Kläranlage in Konstanz ist Teil einer bundesweiten Studie zum Nachweis von Coronaviren im Abwasser. Ein zuverlässiger Nachweis von Coronaviren im Abwasser könnte als

Frühwarnsystem für lokale Corona-Ausbrüche dienen. Vier Wochen lang sollen Proben in Leipzig untersucht werden. Die Untersuchungen haben am Montag begonnen. Federführend für die Studie ist das Helmholtz Institut für Umweltforschung und die Technische Universität Dresden.

In den Niederlanden werden vom Wasserforschungsinstitut seit Februar Abwasserproben aus Kläranlagen analysiert. Anfang Februar, drei Wochen vor den ersten offiziellen Infektionsfällen in der niederländischen Stadt Tilburg, fand das Team rund um den Chef-Mikrobiologen Gertjan Medema noch nichts. Das änderte sich am 5. März. In mehreren Kläranlagen fand Medemas Team Coronavirus-Erbgut, unter anderem in Amersfoort – sechs Tage bevor dort der erste Fall gemeldet wurde.

[https://www.zeit.de/news/2020-10/27/studie-zum-nachweis-von-coronaviren-in-  
klaeranlagen-beginnt](https://www.zeit.de/news/2020-10/27/studie-zum-nachweis-von-coronaviren-in-klaeranlagen-beginnt)

[https://www.welt.de/wissenschaft/article213462876/Wissenschaftler-wollen-Corona-  
Ausbrueche-fruehzeitig-im-Abwasser-erkennen.html](https://www.welt.de/wissenschaft/article213462876/Wissenschaftler-wollen-Corona-Ausbrueche-fruehzeitig-im-Abwasser-erkennen.html)

### **Gesundheitsämter überlastet: Infektionsketten geraten aus dem Blick**

Nachdem am Dienstag in Baden-Württemberg weitere 1843 bestätigte Infektionen mit dem Coronavirus gemeldet wurden, geraten einige Gesundheitsämter an den Rand ihrer Kapazitäten. Zwölf von 38 Ämtern haben bereits eine Überlastungsanzeige gestellt.

Wie dynamisch die Situation ist, zeigt sich anhand der Zahl von Gesundheitsämtern, die Hilfe von der Bundeswehr beantragten. 24 Ämter haben solche Anträge gestellt. Am Mittwoch waren insgesamt 327 Kräfte in Gesundheitsämtern im Einsatz.

Die Frauen und Männer in Uniform unterstützten die Mitarbeitenden bei der Datenerfassung, aber auch bei ersten Anrufen von positiv getesteten Menschen. Vor allem sollen die Soldaten auch dabei helfen, dass Infektionsketten telefonisch nachverfolgt werden können.

Um die Situation in Griff zu bekommen, setzen Gesundheitsämter auch auf das ehrenamtliche Engagement der Menschen. Ausgewählt werden häufig Studierende mit entsprechenden Kenntnissen oder Menschen aus Berufsgruppen mit Gesundheitsbezug wie etwa Sanitäter oder Pfleger.

Unter anderem im Gesundheitsamt in Pforzheim (Enzkreis) sorgen stark steigende Fallzahlen für eine angespannte Situation. Es wird zwar die Zahl aller bestätigten Fälle im Enzkreis erfasst. Aber die Nachverfolgung der Kontaktpersonen eines Infizierten sowie die Veranlassung der Quarantäne können wegen des hohen Arbeitsaufwands nicht immer zeitnah geleistet werden. Das ist sehr problematisch.

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.coronavirus-in-baden-wuerttemberg-gesundheitsaemter-ueberlastet-infektionsketten-geraten-aus-dem-blick.3e48b88e-5e0d-446d-94b3-aeb0b828dc52.html>

[https://www.gesundheitsamt-bw.de/lga/DE/Startseite/OEGD\\_BW/Gesundheitsaemter/Seiten/default.aspx](https://www.gesundheitsamt-bw.de/lga/DE/Startseite/OEGD_BW/Gesundheitsaemter/Seiten/default.aspx)

### **Spürbarer Rückgang der Mobilität in Corona-Hotspots**

Die rasant steigenden Covid-19-Fallzahlen in Deutschland führen in vielen Regionen zum Überschreiten der kritischen 50er-Inzidenzgrenze und der Frage, wie stark sich das Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Corona-Hotspots nach Inkrafttreten von Beschränkungsmaßnahmen verändert. Dahinter steht die Annahme, dass mit einer Verringerung der Mobilität auch die Anzahl sozialer Interaktionen und somit die Ansteckungsgefahr zurückgehen.

Diese Frage kann anhand von anonymisierten Mobilfunkdaten beantwortet werden.

Wie eine Sonderauswertung experimenteller Daten des Statistischen Bundesamtes zeigt, ging die Mobilität in den Landkreisen und kreisfreien Städten, die in der 43. Kalenderwoche (19. bis 25. Oktober 2020) eine kritische 7-Tage-Inzidenz aufwiesen, gegenüber der 38. Kalenderwoche (14. bis 20. September) um 12 % zurück. Wenngleich auch Faktoren wie das Wetter und die touristische Aktivität die Mobilität der Bevölkerung beeinflussen, nahm die Mobilität in den weniger betroffenen Regionen im Vergleichszeitraum lediglich um 6 % und damit etwa halb so stark ab. Zur Erinnerung: Im September 2020 lagen nur vereinzelt Landkreise und kreisfreie Städte oberhalb der kritischen 7-Tage-Inzidenz.

Besonders stark war der Rückgang der täglichen Mobilität im Landkreis Berchtesgadener Land. Mit Inkrafttreten der Ausgangsbeschränkungen am 20. Oktober 2020 gingen die gemessenen Bewegungen dort nochmals deutlich zurück, hieß es: Am 19. Oktober lag die Mobilität 25 Prozent und am 20. Oktober 42 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Wochentages der 38. Kalenderwoche. Am vergangenen Samstag wurden im Berchtesgadener Land sogar 65 Prozent weniger Bewegungen gemessen als am Samstag der Vergleichswoche.

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/10/PD20\\_426\\_p001.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/10/PD20_426_p001.html)

### **Millionen Fahrgäste bleiben Bussen und Bahnen wegen Corona fern**

Die Corona-Pandemie hat die Fahrgastzahlen in Bussen und Bahnen drastisch einbrechen lassen. Von April bis Juni waren nach Angaben des Statistischen Bundesamts drei Viertel weniger Personen im Fernverkehr unterwegs als im Vorjahreszeitraum. Krass!

Der Bahn-Fernverkehr sank um 71 Prozent, der Linienverkehr mit Fernbussen kam mit einem Minus von 96 Prozent fast zum Erliegen. Auch im Nahverkehr fehlte ein Großteil der Fahrgäste.

Den zwischenzeitlichen Tiefststand bei den Fahrgastzahlen im öffentlichen Nahverkehr gibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mit nur 20 Prozent des Vorjahresniveaus an. Dennoch hielten die Unternehmen den Verkehr zum großen Teil aufrecht.

Dies sei auch bei erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens geplant. Ohne Unterstützung von staatlicher Seite wird dies aber nicht möglich sein. Die Unternehmen stehen finanziell unter Druck.

Nach vorläufigen Zahlen nutzten den Eisenbahn-Nahverkehr einschließlich S-Bahnen im zweiten Quartal 59 Prozent weniger Menschen. Die Zahlen zeigen für den Liniennahverkehr mit Bussen für das von Corona besonders betroffene zweite Quartal mindestens ein Minus von 36 Prozent und für Straßenbahnen, zu denen Stadtbahnen, Hoch- und U-Bahnen sowie Schwebbahnen zählen, von mindestens 41 Prozent.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahlen die tatsächliche Situation nicht vollständig abbilden - unter anderem, weil viele Pendler Zeitkarten besitzen, deren tatsächliche Nutzung unklar ist.

<https://www.rnd.de/reise/reisen-mir-bus-und-bahn-millionen-menschen-meiden-offentliche-verkehrsmittel-wegen-corona-S5GACLHWIVSOO4YNEV4LEHU3XM.html>

## **Nachrichten ohne Corona**

### **Weinheimerinnen und Weinheimer schafften 99.379 Kilometer**

Vom 20. September bis zum 10. Oktober 2020 beteiligten sich im Rhein-Neckar-Kreis exakt 6112 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Aktion STADTRADELN. Gemeinsam mit 45 kreisangehörigen Kommunen hatte sich der Landkreis in diesem Jahr zum dritten Mal der internationalen Aktion des Klima-Bündnisses angeschlossen, um einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

562 Radler-Teams legten in den drei Wochen genau 1.104.840 Kilometer zurück. Damit haben die Radlerinnen und Radler rund 27 Mal den Äquator umrundet und rund 162 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.

Landesweit liegt der Rhein-Neckar-Kreis in seiner Einwohnerklasse und gemessen an den absoluten Radkilometern nach dem Landkreis Ludwigsburg auf dem zweiten Platz.

Als Sieger mit den meisten erradelten Kilometern bei Kommunen bis 49.999 Einwohnern geht die Stadt Weinheim mit 99.379 Kilometern sowie 683 Radlerinnen und Radlern in 42 Teams hervor, gefolgt von Schwetzingen mit 427 Radlerinnen und Radlern, die in 23 Teams 84.641 Kilometer erbracht haben. Die Stadt Wiesloch belegte mit 56.460 Kilometern und 255 Radelnden in 24 Teams Platz drei.

In der Kategorie der meisten erradelten Kilometer bei Kommunen bis 10.000 Einwohnern siegte die Gemeinde Eschelbronn mit 40.935 Kilometern und 146 Radlerinnen und Radlern in 10 Teams. Platz zwei belegte wie auch im Vorjahr die Gemeinde Hirschberg mit 27.432 erradelten Kilometern durch 117 Radlerinnen und Radlern in 13 Teams. Mauer belegte mit 21.436 Kilometern und 110 Radelnden auf 13 Teams verteilt den dritten Platz. Das fahrradaktivste Kommunalparlament stellte die Gemeinde Eschelbronn mit 246,9 erradelten Kilometern pro Gemeinderatsmitglied. Dabei wurden die Kilometer pro Rat oder Rätin in Abhängigkeit zur Beteiligungsquote aller Gemeinderatsmitglieder beim STADTRADELN gesetzt. Danach folgten die Stadt Walldorf mit 158,1 und die Gemeinde St. Leon-Rot mit 53,5 „Parlamentarierkilometern“.

[https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/aktuelles/stadtradeln\\_+ueber+1\\_1+millionen+radkilometer+geschafft.html](https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/aktuelles/stadtradeln_+ueber+1_1+millionen+radkilometer+geschafft.html)

## Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

### Webseiten

#### Bundesebene und weltweit:

[https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NgZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

#### Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

#### Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-+faq.html>

#### Wichtig für euren persönlichen Umgang:

[file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt\\_Coronavirus\\_Selbsteinschaetzung.pdf](file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf)

#### Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

#### Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche->

[gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html](https://www.gesundheitsamt-bw.de/german/sign-language/german-sign-language.html)

**Hotlines Baden-Württemberg:**

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

**Rhein-Neckar-Kreis:** Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)